



Projektbericht

Kunsthistorischer Studierendenkongress in Leipzig

Vom 24. bis 27. November 2016 fand in Leipzig der 91. Kunsthistorische Studierendenkongress in Leipzig statt. Unter dem Titel „Vermeintlich anders“ setzten sich Kunstgeschichtsstudierende aus dem deutschsprachigen Raum mit der Konstruktion von Fremdheit und dem Umgang mit dem Fremden in der Kunst und ihrer Geschichte auseinander. Für die Tagung wurden zehn Referent*innen anhand eines anonymisierten Auswahlverfahrens ausgewählt, das einen vorurteilsfreien und antidiskriminierenden Bewerbungsprozess sicherte.

Den Kongress eröffnete Sophie Anette Kranen (FU Berlin) – nach zahlreichen Grußworten von Vertreter*innen des KSK, dem Ulmer Verein e.V. und dem kunsthistorischen Institut der Universität Leipzig – mit dem Vortrag „Wer sieht wen? Differenzkonstruktionen als kunsthistorischer Forschungsgegenstand“. In den darauffolgenden drei Kongresstagen folgten weitere Vorträge, die in vier thematische Panels zusammengefasst wurden. Das erste Panel beschäftigte sich mit „Nationen zwischen Austausch und Aneignung“. Hier referierten Hatice Özdoğan (Hacettepe University Ankara/Georg-August-Universität Göttingen), Nina Kraus (TU Berlin) und Johanna Wurz (Kunsthochschule Kassel). Das zweite Panel beinhaltete zwei Vorträge von Sebastián Eduardo (FU Berlin) und Isabelle Schön (Universität Leipzig), die sich mit der „Konstruktion des Anderen“ befassten. Im dritten Panel widmeten sich Jasmin Trächtler (Universität Kassel) sowie Lara Hoffmann (Universität von Amsterdam/Johannes-Gutenberg-Universität Mainz) dem Themenblock der „Sprache und Fremdheit“. Im letzten Panel, „Das Andere im Eigenen und im Gegenüber“, wurden Aspekte der Entfremdung durch die Vortragenden Carina Sperber (Universität Köln), Marta Dannoritzer (Universität Frankfurt a.M.) und Max Böhner (HU Berlin) aufgezeigt.

Neben den Vorträgen sind zur Vernetzung und Positionierung der Studierenden der Hochschulpolitische Workshop und das Plenum seit jeher wichtige Bestandteile des KSK. Im Workshop wurde das Vernetzungsportal „Netzwerk Kunstgeschichte“ vorgestellt, während im Plenum Studierende von verschiedenen Instituten über die Problematiken an den jeweiligen Standorten diskutierten.

Das Rahmenprogramm erweiterte den thematischen Schwerpunkt des Kongresses und ermöglichte den Teilnehmenden, Leipzig als Kulturstadt kennenzulernen. Eröffnet wurde das Programm im Pöge-Haus e.V. am Abend des 24. November mit der Vernissage der

Ausstellung „Vermeintlich anders“ des studentischen Veranstaltungskollektivs „Konglomerat“. Des Weiteren bot das Rahmenprogramm den Studierenden verschiedene Führungen, Workshops, eine interaktive Lesung sowie eine Feier an: Am 25. November fand der Workshop „verkehrte Welt – ein performativer Workshop“ im Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig statt, der zur Reflexion von Betrachtungsmustern und Repräsentationspraktiken anregte. Am selben Tag diskutierten in einem Podiumsgespräch Dr. Armin Bergmeier (Universität Leipzig), Anka Ziefer (G2 Kunsthalle) sowie Ann-Kathrin Hubrich und Henry Kaap (Ulmer Verein e.V.) über Berufsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Kunstgeschichte und ihre Vereinbarkeit mit dem Studium. Am Abend fand eine intermediale Lesung in Kooperation mit Studierenden des Deutschen Literaturinstitut Leipzig und der Hochschule für Musik und Theater Mendelsohn-Bartholdy statt. Am 26. November nahmen die Studierenden an einer von Kilian Springer (Kanzlei KTR) angebotenen Einführung in die Grundlagen des Urheberrechts teil. Zudem fanden insgesamt sechs Führungen durch die Leipziger Architekturlandschaft sowie zur Galerie Eigen+Art, der Baumwollspinnerei und der G2 Kunsthalle statt.

Der 91. Kunsthistorische Studierendenkongress hat in der Vorbereitung und Durchführung unsere Erwartungen übertroffen: Das Feedback der Teilnehmer*innen sowie auch der Vertreter*innen des Instituts und der Leipziger Kulturinstitutionen fiel überaus positiv aus. An der viertägigen Veranstaltung nahmen 152 Studierende aus 18 verschiedenen Städten und fünf verschiedenen Ländern teil. Die thematische Ausrichtung des Kongresses stieß somit auf große Resonanz. Die Teilnehmer*innenzahl ließ bei allen Veranstaltungen auf reges Interesse schließen, was sich auch in der lebhaften Diskussionskultur zeigte. Die angelegte Panelstruktur erwies sich als sinnvoll und half den Kongressteilnehmer*innen methodische wie inhaltliche Analogien zu knüpfen. Nicht zuletzt freuen wir uns sehr darüber, dass das anonymisierte Auswahlverfahren in die KSK-Satzung als Empfehlung für folgende Studierendenkongresse übernommen wurde.

Verfasserin: Johanna Laub, Institut für Kunstgeschichte

91. Kunsthistorischer Studierendenkongress Leipzig
Institut für Kunstgeschichte, Dittrichring 18-20, 04109 Leipzig
91.ksk.leipzig@gmail.com www.ksk-in-leipzig.de

facebook.com/kskinleipzig